

Pulsnitzer Wochenblatt

Zeitung Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Leipzig 241 27. Gem.-Giro-K. 146



Ercheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.35, durch die Post abgeholt M 7.50.

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gepaltene Pettizelle (Roffe's Zeilenmesser 14) 100 Pfg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 85 Pfg. im Amtsgerichtsbezirk 70 Pfg. Amtliche Zeile M 3.—, 2.00 mit 2.10. Reklame M 2.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Prehnitz, Hauswalde, Ohorn, Oberfelina, Niederfelina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 3.

Donnerstag, den 6. Januar 1921.

73. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Butter- und Schmalzverteilung.

Auf Abschnitt V der Landesfestkarte darf einsehendstel Pfund Butter zum Preise von 80 Pfennigen und 50 Gramm Schmalz zum Preise von 2.00 M verteilt werden. Ramenz, am 4. Januar 1921.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Bekanntmachung.

betr. die Entrichtung der Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1920 und die Entrichtung der Luxussteuer für das IV. Vierteljahr 1920.

Auf Grund des § 144 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, einschließlich der Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen, die ihre Umsatzsteuerpflicht nicht in Ramenz, Pulsnitz, Elstra oder bei der Gemeindebehörde zu Großröhrsdorf zu erfüllen haben, aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Jahre 1920 bez. der Luxussteuerpflichtigen Entgelte im IV. Vierteljahr 1920 bis spätestens Ende Januar 1921 dem unterzeichneten Finanzamte schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerkbetrieb. Die Abfertigung der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Auch Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Schriftsteller, Künstler usw.) sind steuerpflichtig.

Auch kleinste Betriebe sind steuerpflichtig; eine Steuerbefreiung für Betriebe mit nicht mehr als 3000 Mark Umsatz besteht nach dem Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 nicht mehr.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch einnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufem gezahlt zu werden pflegt.

Die Einreichung der Erklärung kann durch erforderlichenfalls zu wiederholende Ordnungsstrafen bis zu je 500 Mark erzwungen werden. Umwandlung in Haft ist zulässig. Wer meint, zur Erfüllung der Anforderung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Finanzamt rechtzeitig unter Darlegung der Gründe mitzuteilen. (§ 202 der Reichsabgabenordnung.)

Das Umsatzsteuergesetz droht demjenigen, der über den Betrag der Entgelte wesentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, eine Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der geschätzten oder hinterzogenen Steuer oder Gefängnis an. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden. Der-

artige Vordrucke können von jedem Steuerpflichtigen bei dem unterzeichneten Finanzamt kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Bei Nichteinreichung einer Erklärung, die im übrigen durch eine Ordnungsstrafe geahndet werden kann, ist das Finanzamt befugt, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Im Anschluß hieran wird bekanntgegeben, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1921 ab für die Verwaltung des Warenumsatzsteuergesetzes nach dem Gesetz vom 26. Juni 1916 (Reichsgesetzblatt S. 639) sowie der Umsatzsteuer nach dem Gesetz vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzblatt S. 779) und vom 24. Dezember 1919 (Reichsgesetzblatt S. 2187) für die Gemeinden mit Ausnahme der Städte Ramenz, Pulsnitz, Elstra und der Gemeindebehörde zu Großröhrsdorf nicht mehr wie bisher die Gemeindeverwaltungen, sondern das unterzeichnete Finanzamt im Bezirke dieses Bezirks zuständig sind.

Für die vom Reich und vom Staatsfiskus im Freistaat Sachsen geführten Betriebe ist das Finanzamt Dresden-Neustadt, Wasserstraße 5, zuständig.

Ramenz, am 3. Januar 1921.

Finanzamt.

Epiritusmarken-Ausgabe

Am Freitag, den 7. Januar 1921 von 3—4 Uhr nachmittags in der Ratkasselle nach den bisherigen Bestimmungen statt.

Pulsnitz, den 6. Januar 1921.

Der Rat der Stadt.

Der 7. Nachtrag zur Gemeindebesteuerordnung für die Stadt Pulsnitz (Sa.)

(betreffend Erhöhung der Hundsteuer pp.) und

der 2. Nachtrag zur Kirchensteuerordnung für die Stadt Pulsnitz (Sa.)

(betreffend Zuschläge zur Grunderwerbssteuer) sind genehmigt worden und hängen von heute ab vierzehn Tage lang im Rathaus aus.

Pulsnitz, am 5. Januar 1921.

Der Rat der Stadt.

Das Wichtigste.

Keine frühere Einberufung des Reichstages. Der Vorkommnisse des Reichstages hat den Antrag der Unabhängigen auf sofortige Einberufung des Reichstages abgelehnt, da dringende Gründe für einen sofortigen Reichstagszusammentritt nicht vorliegen. Es bleibt beim Zusammentritt am 19. Januar.

Die neuen Fehlbeträge im Reich. Die Einnahmen des Reiches für das Vierteljahr Oktober—Dezember 1920 sind um fast 100 Prozent hinter den Vorschlag zurückgeblieben. Nach den bisherigen Ergebnissen beträgt für das letzte Vierteljahr 1910 der Fehlbetrag der Einnahme 4 1/2 Milliarden Mark, der Fehlbetrag der Post über 1 1/2 Milliarden Mark.

Umwandlung der Getreide-Zwangswirtschaft? Wie der „Tag“ erfährt, dürfte sich der Reichstag in kurzer Zeit mit einem Gesetzentwurf über die teilweise Aufhebung der Getreide-Zwangswirtschaft zu beschäftigen haben.

Der zweite Teil der Memoiren Bethmann Hollwegs ist fast völlig zum Abschluß gekommen.

Abstimmung in Schlesien nicht vor Ende März? Im Abstimmungsreglement für Schlesien sind die letzten Einspruchsfristen gegen seine Bestimmung auf den 16. März festgesetzt. Daher ist schließlich mit einer Abstimmung Ende März oder Anfang April zu rechnen, doch dürfte auch dies noch nicht zuverlässig feststehen, da sich die Sicherheitsmaßnahmen zur Durchführung der Abstimmung in den allerersten Vorbereitungen befinden.

Die Verluste bei Fiume. Die Kämpfe sollen 400 Tote und 2000 Verwundete gekostet haben.

Im „Staatsanzeiger“ wird das Gesetz über das Dienstverhältnis der Lehrer und Lehrerinnen in den öffentlichen Volksschulen vom 17. Dezember v. J. veröffentlicht.

Der Reichshaushaltsauschuß beantragt beim Reichstage eine Erhöhung des Gehalts des Reichspräsidenten sowohl wie seiner Aufwandsentschädigung, um je 50 000 Mark. Der Reichspräsident wird demnach ein Einkommen von 400 000 Mark haben.

Reichspräsident Ebert ist an einer schweren Grippe erkrankt.

Die Franzosen setzen die Erweiterungsbauten der Festung Straßburg eifrig fort. Seit einigen Wochen arbeiten viele Tausende von Pionieren, meistens Soldaten aus dem Innern Frankreichs, an dem Ausbau der gegen Osten gelegenen Forts.

Epiphaniagedanken.

Gerade heute, wo die „Stimme des Volkes“, d. h. aber das Gütliche oder Uebelwollen einer Mehrzahl von zufällig erwählten Leuten nicht aus freiem Ermessen, sondern bestimmt durch ein für ein Ideal gehaltenes „Programm“ die Beseitigung des alten Erscheinungsbildes der christlichen Kirche aus dem Leben unseres Volkes beschlossen hat mit einer Eile, die an schlechtes Gewissen und verblödete Feindseligkeit erinnert, ist die alte Geschichte, über die heute bei uns gepredigt wird, für uns ein Spiegel und ein Triumphlied auf die Unüberwindlichkeit des Christentums. Es ist die dir wohlvertraute Geschichte von den drei Weisen aus dem Morgenland. Aber keine alte Geschichte. Nein, die Geschichte von heute und die Geschichte der Zukunft. Nach Jerusalem kommen die Weisen und möchten Gott sehen. Haben sie sich dabei getan, daß sie nicht lieber ins jüdisch-strukturelle Griechenland oder ins weisheitschwere Indien gegangen sind? Ach nein, sie waren am rechten Orte, wo man ihnen die beste Auskunft geben konnte. So damals. Und heute? Wenn Leute kämen und möchten Gott gern sehen, und sie kämen ins evangelische Deutschland, wären sie wohl am Ort? O nein, sie könnten ja nirgends bessere Auskunft finden, als in dem Volke Luther, dem alles, auch sein Eigenes, wie Rot war, weil er Christus gewann und damit er ihn nur behielt. Oder ob sie nicht dieselbe Erfahrung machten wie damals die Weisen? Ob ihre Frage nach Gott, nach dem Heiland nicht bei unsern Regierenden auf Ratlosigkeit und bitteren Haß, bei uns Frommen, Schriftkundigen auf eine gleichgültige Sathheit, auf ein uninteressiertes Wissen, auf eine herzlose Verstandigkeit stoßen würde? Siehe da, die Geschichte von heute. Auch unsere Zeit hat ihren Herodes, hat ihr Jerusalem, für die das Fragen heilsbegieriger Seelen nur eine Sache des Erstickens, nicht heiliger Fremde ist.

Und nun: Welch hohes Lied ist unsre Geschichte auf die Herrlichkeit der Mission! Denn die Geschichte zeigt die Unüberwindlichkeit des Christentums. Weil unsre Zeit und unsre Welt ihrer Herzensverfassung nach dem Israel damals gleich ist, wird sie auch das Schicksal Israels teilen. Schon spricht man „vom Untergang des Abendlandes.“ Ja, es wird untergehen, weil es für Gottes Wort, das es weiß und hat, entweder keine Zeit oder nur einen uninteressierten Verkauf, aber in keinem Falle ein verlangendes Herz hat. Aber wenn es auch bei uns in der Offenlichkeit nur erstorbene Herzen begegnet, so werden doch Gott die Herzen nicht fehlen, denen

er es offenbaren kann, daß sein Wort wahrhaftig ist und, was er zugesagt, er gewiß hält. Versagt das Volk, dem er sein Heil hat lange verkündigt lassen, nun gut, so stirbt es eben ab, aber heilsbegierige Seelen findet er trotzdem bei denen, die „während nicht sein Volk waren“, nun aber seiner Liebe die Anbetung aus Herzensgrunde darbringen. Wir stehen vor großen Wendungen der Weltgeschichte. Keine Arbeit aber ist lohnender, als die Missionsarbeit, keine Fährte besser angewendet als die für die Mission, kein Selbstzweck angelegt als das, uns so weggeworfen erscheint, weil „bei uns zu Hause genug Not ist“. Denn das alles ist aufgewendet für Völker, die zwar keine Vergangenheit, aber eine Zukunft, weil sie für die Botschaft der Liebe Gottes offene Herzen haben. Wer Ohren hat zu hören, ...! P. R.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Zum Mieteinigungsamt) wird uns geschrieben: Es besteht vielfach noch die irrige Meinung, daß jemand, der ein Hausgrundstück erwirbt, auf Grund dieses Erwerbes Anspruch darauf hat, in dem Hausgrundstück für sich oder seine Angehörigen eine Wohnung beanspruchen und deshalb einen Mieter kündigen zu können. Diese Annahme ist durchaus irrig. Die Wünsche des neuen Hausbesizers können nur unter Berücksichtigung der allgemeinen Wohnungsverhältnisse Beachtung finden. Ebenso irrig ist die Annahme, daß ein neuer Hauseigentümer, der für den Erwerb seines Hauses einen hohen Erwerbspreis gezahlt hat, diesen Erwerbspreis ohne weiteres der Berechnung der Mieten zu Grunde legen kann, um das Anlagkapital normal verzinst zu erhalten. Auch in diesem Falle unterliegt die Mietssteigerung durchaus der Genehmigung des Mieteinigungsamtes, und dieses wird eine Erhöhung der Mieten nur in mäßigem Umfang gestatten können, wie es in anderen Fällen üblich ist. Es kann demnach der Fall eintreten, daß jemand, der ein Hausgrundstück teuer erwirbt, durch



die Mieten das Anlagkapital nicht normal verzinst erhält. Im Anschluß hieran sei noch darauf hingewiesen, daß jeder Vermieter, der die Mieten steigern will, rechtzeitig vorher hierzu die Genehmigung des Mieteinigungsamtes herbeizuführen hat. Solange aber diese Genehmigung dem Mieter nicht nachgewiesen wird, ist die Steigerung der Miete unwirksam, und der Mieter kann sie einfach zurückweisen. Es empfiehlt sich deshalb für jeden Vermieter, der die Mieten steigern will, mindestens 2 bis 3 Wochen vor dem Zeitpunkt, an dem er die Steigerung aussprechen will, das Mieteinigungsamt um Genehmigung anzurufen.

Pulsnitz. (Hundsteuer.) Die Hundsteuer beträgt in der Stadt Pulsnitz vom 1. April l. J. ab 40 M für den ersten Hund, 60 M für den zweiten und 80 M für den dritten und jeden weiteren Hund. Als Stichtag gilt der 10. April jeden Jahres.

— (Die Feier des 18. Januar.) Das sächsische Kultusministerium wird an die Schulen eine Verordnung erlassen, nach der des 50. Gründungstages des Deutschen Reiches durch die Lehrer in angemessener Weise zu gedenken ist. Ein schulfreier Tag ist jedoch der 18. Januar nicht.

— (Wiederaustausch der Grippe in Sachsen.) Aus mehreren Ortsgemeinden Sachsens werden schwere Grippefälle gemeldet, die binnen kurzem den Tod herbeiführten. Auch aus den Familienanzeigen Dresdner Zeitungen geht hervor, daß die Grippe unseligen Angedenkens leider wieder in die Erscheinung getreten ist. Bekanntlich ist auch Reichsfinanzminister a. D. v. Besenhausen von einer Grippe erlegen und Reichstagspräsident Röbe in Breslau an Grippe schwer erkrankt. Die Zahl der Erkrankungsfälle hängt von der Witterung ab. Kalte und noch mehr schneereiche Winter lassen offenbar die Infuenza nicht auskommen. Die ganz unnatürlich warme Witterung der letzten 14 Tage aber ist dazu angetan, die Krankheitskeime zu entwickeln und zu verbreiten.

— (Die nächste Gehaltsauszahlung an die Beamten) soll auf Anordnung der Reichsfinanzverwaltung nicht erst Anfang Februar, sondern am 20. Januar vorgenommen werden.

— (Zeitkarten mit Lichtbild) Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die von der Eisenbahn-Generaldirektion bewilligte Nachfrist für Beschaffung der Lichtbilder am 9. Januar abläuft. Nach diesem Zeitpunkt werden Wochenkarten und Monatskarten ohne Lichtbild nicht mehr zugelassen.

— (Wetterbericht vom 4. Januar) Ein Hochdruckausläufer des südwestlichen „Hoch“ zieht jetzt vorüber, weshalb das Barometer in Deutschland anhaltend gestiegen ist. Das Wetter ist in Deutschland noch meist trüb, ziemlich mild, wenn auch heute früh ein wenig kühler als in den Vortagen, die Niederschläge haben jedoch im allgemeinen abgenommen. Da jedoch vom Ozean ein neues Minimum nachfolgt, so ist bald wieder Wetter mit Niederschlägen, anfänglich mit erneuter Erwärmung zu erwarten.

— (Der Wiederzusammentritt der 2. ordentlichen Ev.-Luth. Landes synode für Sachsen) ist vom Kirchenregiment auf Montag, den 17. Januar festgesetzt worden. Hauptverhandlungsgegenstand wird die neue Kirchengemeindeordnung sein, welche in zweiter Lesung durchberaten wird.

— (Referat.) Am 3. Januar 1921 ist bei der Kreishauptmannschaft Bautzen eine Unterabteilung für die Landespolizei (Referat) eingerichtet worden. Alle Anforderungen für Unterstützung durch die Landespolizei bei der Kreishauptmannschaft, alle Wünsche und Beschwerden betr. ihrer Verwendung werden im Bereiche der Kreishauptmannschaft mit Ausnahme des Bezirkes der Amtshauptmannschaft Ramenz, der zunächst auf das Referat in Dresden angewiesen bleibt, von dieser Unterabteilung bearbeitet. Sie wird in engster Fühlung mit Gendarmerie und örtlicher Polizei ihre Aufgaben lösen. Die Briefanschrift lautet: Kreishauptmannschaft, Referat: Landespolizei. Die Geschäftsräume des Referates befinden sich in Bautzen, Gersdorff'sches Stützhaus am Burgplatz. Telefonruf: Amt Bautzen.

— (Das Ende der Zuckerkarte?) Dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ist dieser Tage vom Verband deutscher Zuckerraffinerien eine Eingabe zugegangen, in welcher die unbedingte Notwendigkeit betont wird, daß die Aufhebung der Zuckerverwaltungswirtschaft für den Oktober 1921 schon jetzt festgelegt wird, damit alle Beteiligten sich darauf einstellen können. Wie dazu verlaute, soll tatsächlich jede Art staatliche Bevormundung der Zuckerverwaltung alsdann aufhören; es darf nur noch eine gewisse staatliche Ausfuhrkontrolle bestehen bleiben. Begründet wird das Vorgehen der Zuckerraffinerien damit, daß die Beendigung der Zuckerverwaltung das einzige Mittel sei, um die deutsche Zuckerverwaltung wieder heben zu können.

— (Die Vorturnerschaft des Nördlichen Oberlausitzturngau) versammelte sich am Sonntag im „Goldnen Band“ in Gersdorf, um zunächst den Bericht des Gauturnwartes über den Turnbetrieb des Vorjahres entgegenzunehmen. Sodann wurde der gesamte Arbeitsplan für die turnerische Arbeit im Gau auf 1921 festgelegt. Gauturnwart Fricke-Großhirsdorf bat, ihn nach nun 17-jähriger Tätigkeit seines Amtes zu entbinden. Dem

dringenden und einmütigen Wünsche der Vorturner gab er schließlich nach und nahm die Wiederwahl auf 2 Jahre an, wofür ihm ein freudig dankbares „Gut Heil!“ dargebracht wurde.

— (Maul- und Klauenseuche.) Unter dem Viehbestande des Gemeindevorstandes Hühle in Friedersdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — Erlöschen ist die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen in Großhirsdorf: des Hausbesizers Bruno Kaiser Nr. 131, des Gutsbesizers Paul Kunath's Erben Nr. 354, in Bretzig: des Gutsbesizers Alwin Kunath Nr. 91, des Gutsbesizers Fritz Kunath Nr. 62, des Wirtschaftsbesizers Alwin Kreyzig Nr. 196, in Mittelbach: des Erbgerichtsbesizers E. Hönisch, in Niederlichtenau: des Gutsbesizers Runze Nr. 33, in Friedersdorf: des Gutsbesizers Emil Siefert D/S. Nr. 18, des Gutsbesizers Paul Biener D/S. Nr. 22, des Wirtschaftsbesizers Häbner D/S. Nr. 26, in Großnaundorf: des Hausbesizers Bernhard Zeiler Nr. 51, in Oberlichtenau: des Gutsbesizers G. Haase Nr. 6, des Gutsbesizers Erwin Bürger Nr. 120, des Wirtschaftsbesizers August Hille Nr. 2, in Ohorn: des Gutsbesizers E. Kaiser Nr. 27, des Gutsbesizers P. Hoyer Nr. 169.

— (Dhorm. (Schulnachrichten.) Die vom Kultusministerium wegen des Kohlenmangels zugelassene Verlängerung der Weihnachtsferien ist auch für unsere Schule verfügt worden. Der Unterricht beginnt demnach erst am 10. Januar.

— (Bischofswerda. (Eine zweite Apotheke.) Wie die heiligen Blätter melden, ist die Errichtung einer zweiten Apotheke für Bischofswerda genehmigt worden. Die Konzession dafür ist dem Apotheker Johann Georg Scheele in Leipzig übertragen worden. Die neue Apotheke soll bis zum 1. Juli 1921 eröffnet werden. — (Die Sammlung) „Deutsche Kinderhilfe“ in hiesiger Stadt hat 11953,86 Mark ergeben. — (Auflösung der Garnison.) Die von der Entente vorgeschriebene Verminderung des deutschen Heeres hat am 31. Dezember den vorläufigen Stand von 100 000 Mann erreicht. In diesem Tage ist auch unsere Garnison nach 7 1/2-jährigem Bestehen aufgelöst worden und die städtliche neue Kaserne steht gegenwärtig leer. Es besteht die Absicht, die Kaserne zu Wohnzwecken zu verwenden.

— (Radeberg. (Raubüberfall.) Am 3. dieses Monats nachmittags zwischen halb bis dreiviertel 6 Uhr wurde auf dem noch unbewohnten Teile der Kleinwolmsdorfer Straße, kurz vor den dort angelegten Schrebergärten, der Kassierer eines Dresdner Abzahlungs-Geschäfts (Hayn aus Dresden) von einem unbekanntem Manne überfallen und seiner, in seiner Brusttasche tragenden braunledernen Brieftasche mit über 2000 Mark Inhalt beraubt. Der unbekanntene Räuber wird beschrieben: 170 bis 175 Zentimeter groß, 25 bis 30 Jahre alt, trug keinen Schnurrbart und soll vermutlich schwarze Toppe mit heraufgeschlagenem Kragen, gleichfarbige Tuchhose, sowie dunklen, weichen Filzputz getragen haben. Personen, die zur fraglichen Zeit die Kleinwolmsdorfer Straße begangen und eine der Beschreibung ähnliche Mannesperson gesehen haben, oder sonst sachdienliche Angaben machen können, wollen sich alsbald auf hiesiger Polizeiwache melden.

— (Dresden. (Landtags-Mitteilungen.) Dem Landtage ist, wie schon angeündigt, eine Regierungsvorlage über die weitere Verlängerung der Wahldauer der Mitglieder des Landesparlamentes, die am 31. Dezember 1920 abgelaufen war, bis zum 31. Dezember 1921 zugegangen. Eine weitere Vorlage betrifft die Aufhebung des Gesetzes, die Befugnis zur Ausschließung säumiger Abgabepflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten. Ferner ist eine Vorlage eingegangen, den Entwurf eines Gesetzes über die Zuständigkeit des Vormundschaftsgerichts für Volljährigkeitserklärungen betreffend. Ein weiterer Nachtragset ist die Forderung von 500 Millionen M. Dem Landtage ist der Entwurf eines Gesetzes über einen Nachtrag zum Finanzgesetz auf das Rechnungsjahr 1920 zugegangen. Im § 3 dieses Gesetzes wird das Finanzministerium ermächtigt, über den im Finanzgesetz auf das Rechnungsjahr 1920 vorgesehenen Betrag von 500 Millionen Mark hinaus zur vorübergehenden Verstärkung der Betriebsmittel der Finanzhauptkasse nach Bedarf weitere unverzinsliche Schatzanweisungen im Höchstbetrage von 500 Millionen Mark zuzugeben.

— (Dresden, 5. Januar. (Eine Spende von 20000 Mark) wurde dem Landesauschuß des sächsischen Handwerks, Dresden, überwiesen, zum Zwecke der zusammen mit der Versicherungsanstalt sächsischer Gewerbetreibender geplanten Errichtung eines Handwerkererholungsheimes. — (Eine Fülle von Verbrechern) meldet heute wieder der Dresdner Polizeibericht; eine sechsköpfige Diebesbande wurde festgenommen, eine vieltöpfige Spielergesellschaft aufgehoben. — (Warnung vor Umzügen.) Nach Zeitungsmeldungen sollen in den nächsten Tagen im Anschluß der Erwerbslosenversammlungen Umzüge in der Stadt und Demonstrationen vor dem Landtagsgebäude geplant sein. Das Polizeipräsidium warnt ausdrücklich vor derartigen Veranstaltungen, die nach dem Gesetze vom 8. Mai 1920 über die Befriedung der Gebäude der Landtage unzulässig sind und nicht gebuldet werden können.

— (Glaubenswechsel eines sächsischen Pfarrers.) Der bisherige evangelisch-lutherische Pfarrer des Bades Lausitz, Dr. Albani, hat dieser Tage seinen Uebertritt zur römisch-katholischen Kirche vollzogen. Gleichzeitig hat er sein Amt niedergelegt. Er hat eine Anstellung bei der katholischen Gesellschaft für christliche Kunst in München gefunden. Derselbe war in früherer Zeit Pfarrer des Bades Schmedewitz bei Ramenz. Von authentischer Seite wird noch folgendes mitgeteilt: Gegen Dr. Albani schweben schwere disziplinäre Untersuchungen von Seiten des Landeskonsistoriums. Mitten während der Verhandlungen, gerade als der ihn am meisten belastende Zeuge vernommen werden sollte, erklärte Dr. Albani, daß er sein Amt niederlege. Damit mußte die disziplinäre Untersuchung abgebrochen werden. Inzwischen ist Pfarrer Albani, nachdem er auf Pension, Weiterführung des Pfarrereinkommens und alle sonstigen Rechte des geistlichen Amtes seinen Verzicht ausgesprochen hatte, vom evangelischen Landeskonsistorium aus seinem Amte entlassen worden.

— (Eine unverhoffte Weihnachtsfreude) wurde der Familie Ukert in Belgern zuteil. Bei Kriegsausbruch zog auch der Sohn Paul Ukert mit ins Feld. Schon am 3. November kam er in russische Gefangenschaft und mußte mit so vielen Kameraden das schwere Los, fern von der Heimat zu sein, teilen. Er wurde nach Sibirien transportiert und nun blieben die besorgten Eltern lange Zeit ohne jede Nachricht. An verschiedenen Orten mußte er die schwerste Arbeit verrichten und war zuletzt in der 120 000 Einwohner zählenden Stadt Kasan, wo er in seinem Beruf als Tischler arbeitete. Kost und Behandlung, die anfangs sehr schlecht waren, wurden nach und nach besser. Monate, ja Jahre hindurch wartete auch er auf Abtransport nach der Heimat, aber immer vergebens. Endlich am 2. Oktober kam der Tag, wo er die Heimreise antreten durfte. Nach fast 3 Monaten langer Fahrt kam er in Danzig an, von wo aus er seinen besorgten Eltern nochmals Nachricht gab. Am Weihnachtsestabend trat er nun unverhofft und wohlbehalten nach sechsjähriger Gefangenschaft im elterlichen Hause ein. Die Freude war sehr groß.

— (Udorf. (Ein Opfer des Aberglaubens.) Wie der „Grenzboten“ berichtet, ist ein hiesiger Einwohner einem gefährlichen Aberglauben zum Opfer gefallen. Im Volksmunde heißt es, daß man von Krankheiten verschont bleibe, wenn man blühendes Korn dreimal zwischen den Lippen hindurchzieht. Das tat A. vor mehr als Jahresfrist. Bald darauf kehrte sich Vergiftungserscheinungen ein, so daß der Schwerefranke noch vor Weihnachten 1919 in ärztliche Behandlung nach Plauen gebracht wurde. Es hatte sich, wie erst später in Leipzig festgestellt werden konnte, eine schwere Spaltpilzvergiftung eingestellt, die zahlreiche eternde Geschwüre am Leibe hervorrief und vor der es keine Rettung gab. Nach einem qualvollen Schmerzenslager, das über ein Jahr lang dauerte, verstarb der Bedauernswerte im Alter von 38 Jahren.

41. Vertreter-Versammlung des Sächsischen Lehrervereins.

(2. Tag.)

Bei weiterer Aussprache über die Besoldungsfrage ergibt sich, daß der Vorstand völlig im Sinne der Vertreter die Versammlungen geführt hat. Die Vertreterversammlung beschloß, entschieden eine Vertretung im Personalamt des Ministeriums des Innern zu fordern. Grundsätzlich wird gefordert, die Lehrer an Volksschulen so auszubilden, daß ein besonderes Fach-Lehrerstudium nicht mehr nötig ist. Soweit noch Fachlehrer und Fachlehrerinnen ausgebildet und angestellt werden, ist von ihnen eine Vorbildung zu verlangen, die der der übrigen Lehrer und Lehrerinnen gleichwertig ist. Die hauptamtlichen Fortbildungsschullehrer und Lehrer an den Hilsschulen sollen dieselbe Bezahlung erhalten, wie die Volksschullehrer.

Zum Punkt Religionsunterricht und Volksschule sprach Bezirkslehrer Altmann-Dresden II, der die unzureichenden Fortschritte für das Verständnis der Forderung der weltlichen Schule nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande feststellt. Nach fast anderthalbstündiger Aussprache, in der auch die Gründe derjenigen Vertreter ausschließlich zur Sprache kamen, die für Forterteilung des Religionsunterrichtes eintraten, wurde eine Entschließung angenommen, die besagt, daß die weitestgehende Zahl der Vertreter unerschütterlich auf dem Boden der weltlichen Schule steht.

Die Besprechung der Organisations- und gewerkschaftlichen Fragen führte zur Forderung der Zusammenarbeit auch mit den Lehrern an höheren Schulen, ebenso der Berücksichtigung des Vorstandes als Landeslehrerverein, zum Beispiel bei Besetzung der Bezirkslehrerstellen.

(Schlußbericht.)

Fiedler-Chemnitz berichtete über Lehrerverein, Lehrerrat, Lehrerergemeinschaft. Seine Ausführungen gipfelten in folgenden Sätzen, die angenommen wurden:

1. Lehrerorganisationen: Eine festgesetzte Lehrerorganisation ist auch in Zukunft die unerlässliche Grundlage für eine gedeihliche Weiterentwicklung von Schule und Lehrerstand.

2. Lehrerrat: Die Lehrerschaft bekennt sich zum Gedanken der Lehrerräte. Sie übernimmt damit erhöhte Verantwortlichkeit und Pflichten. Die Lehrerräte stehen auf allen Stufen in engster Verbindung mit der Organisation der Lehrerschaft. Sie müssen von der Organisation getragen sein und stützen ihrerseits wieder die Organisation. Wir fordern ein Lehrerrätegesetz: Die grundlegenden Bestimmungen über Räte aller Schulstufen und deren Zusammenwirken sind auf dem Wege der Reichsgesetzgebung zu erlassen.

Der Rassenbericht, der in Einnahme und Ausgabe 1 607 680,86 M aufweist, wird genehmigt. Auf Grund des Haushaltsplanes wird der Jahresbeitrag auf 100 M festgesetzt.

Als Grundzüge für Staatsbürgerliche Erziehung, Staatsbürgerkunde und Reichsverfassung werden angenommen: Die staatsbürgerliche Erziehung kann nur im Rahmen der allgemeinen Erziehung erfolgen, sie ist demnach in erster Linie eine sittliche Erziehung. Eine besondere Staatsbürgerkunde als Fach für die Volksschule ist abzulehnen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Januar. (Eine deutsche Abstimmungsnote.) Die deutsche Friedensdelegation hat der Vorkonferenz in Paris eine Note übermittelt, in der gegen die getrennte Abstimmung in Obereschlefen protestiert wird. Die Abstimmung muß frei, geheim und unbeeinträchtigt vor sich gehen.

(Zehn Fragen an Deutschland.) Der Korrespondent des „Neuen Rotterdamschen Courant“ sagt: Die Deutschen würden in Brüssel auf zehn Fragen antworten müssen: 1. Welche Maßnahmen hat Deutschland getroffen bei der Aufstellung des diesjährigen Budgets, die Herstellung des Gleichgewichts anzukämpfen? 2. Welche erhöhten Steuererträge hat Deutschland in den nächsten 2 oder 3 Jahren zu erwarten?

(Die Verhandlungen der Verbände verlangen die beschleunigte Entlassung der bayrischen Einwohnerwehren.) Wie die „Morning Post“ aus Paris erzählt, habe die Vorkonferenz General Nollet beauftragt, bis zum 15. Januar die Entlassung der bayrischen Einwohnerwehr dem Räte der Verbände zur Anzeige zu bringen.

(Gegen die Verwendung von Gerste für Vollkorn.) Günstige Parteien des Reichstages haben sich in einer kleinen Anfrage an die Regierung gegen die Verwendung von Gerste zur Bereitung von Vollkorn gewandt, da dies nicht mit dem Mangel an den aus Gerste zu geminnenden Nahrungsmitteln zu vereinbaren sei und es ebenso an Malzgetreide für Kranke und stinkende Mütter fehle.

Die Perlen der Eggenbrechts.

44) Roman von Alexandra von Basse. Zuletzt war seine Stimme ganz weich und flüsternd geworden und plötzlich tat es ihr leid, plötzlich begriff sie, daß sie ihm weh getan und daß sie ihm weiter weh tun mußte: sie faltete die Hände.

Hohensternow, 5. Januar. (Zum Hinscheiden Bethmann Hollwegs.) Aus Schloß Doorn ist vom Kaiser folgendes Telegramm an den Sohn des verstorbenen Herrn von Bethmann Hollweg eingegangen: Ich spreche Ihnen und Ihrer Kräfte Schwester meine herzlichste Teilnahme bei dem so unerwarteten Hinscheiden Ihres Herrn Vaters, meines früheren Reichskanzlers, Dr. von Bethmann Hollweg aus.

Beuthen, 5. Jan. (Die nunmehr veröffentlichten Abstimmungs-Vorschriften für Obereschlefen) sind von General Lerond als Vertreter Frankreichs, de Martini als Vertreter Italiens und Persival als Vertreter Großbritanniens unterzeichnet. Danach ist zur Teilnahme an der Abstimmung jede Person ohne Unterschied des Geschlechts berechtigt, die am 1. Januar 1921 das 20. Lebensjahr vollendet und in der Zone, in der die Volksabstimmung stattfindet, geboren ist oder seit dem 1. Januar 1904 oder früher den Wohnsitz im Abstimmungsgebiet hat.

Frankfurt a. M., 5. Jan. (Der luxemburgische sozialistische Parteitag) hat, wie die „Frankf. Zig.“ aus Luxemburg meldet, mit 97 gegen 21 Stimmen den bedingungsweisen Anschluß an die dritte Internationale angenommen.

Paris, 5. Januar (Meinungsverschiedenheiten zwischen Paris und London.) Der „Temps“ will nicht glauben, daß die Reutersnote, die gestern in England veröffentlicht worden ist, die Meinung des englischen Ministeriums zum Ausdruck bringe. Er hält es für unmöglich, daß England im gleichen Augenblick, in welchem die französische Regierung Einladungen zu einer Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten erläßt, offiziell bekunde, daß es nicht mit Frankreich in der Einwohnungsfrage einverstanden sei.

(Eine neue Konferenz der Ministerpräsidenten der Großmächte der Verbände.) Wie aus Paris mitgeteilt wird, hat die französische Regierung wiederum in einer Note an die verbündeten Regierungen eine Konferenz der Ministerpräsidenten in Paris vorgeschlagen, um in den Deutschen und den

Mit einem langen, bösen und gleichzeitig qualvollen Blick maß er sie, dann wendete er sich, schritt langsam zur Tür, öffnete sie und ließ Silvia an sich vorbeigehen. Draußen öffnete er auch die Eingangstür, verbeugte sich keif als Silvia hinausstritt, sah ihr mit gefalteten Brauen nach, wie sie sich zwanglangsam über den Hof zu gehen, und sah sie die schwere Tür des Herrenhauses mühsam öffnen und im Dunkel verschwinden.

Orient betreffenden Fragen neue Entschlüsse zu fassen. Die Konferenz soll etwa am 10. oder 12. Januar stattfinden. Aus London kommt aber bereits die Meldung, daß der englische Ministerpräsident keine Zeit habe, um in diesen Tagen nach Paris zu kommen und sollte deshalb diese Ministerkonferenz im Laufe des Januar in London stattfinden. Auch die Brüsseler Konferenz ist wohl aus diesem Grunde verschoben worden.

England.

London, 5. Januar. (Arbeitslosen-Unruhen.) In Dorsington versuchten Arbeitslose sich des Rathauses zu bemächtigen. Die Polizei zerstreute die Menge durch Stockschläge und nahm etwa 20 Verhaftungen vor.

London, 6. Januar. (Neue Unruhen in Cork.) In Cork wurde gestern abend abermals eine Bombe geworfen, wodurch sechs Polizisten verwundet wurden. Die Soldaten schossen trotz des Verbots von Wiedervergeltungsmaßregeln auf die Zivilisten, die mit der Sache absolut nichts zu tun hatten. Mehrere Zivilisten wurden verletzt.

Zur Eisenbahner-Bewegung.

Die Verhandlungen mit den Eisenbahnern.

Berlin, 6. Januar. Bei den gestrigen Verhandlungen zwischen dem Sechzehner-Ausschuß der Eisenbahner und den Vertretern des Reichsverkehrsministeriums kam es zu einer Einigung auf folgender Grundlage. Allen Beamten sollen mit Wirkung vom 1. Januar dieses Jahres der Teuerungszuschlag zum Grundgehalt und Ortszuschlag von 50 auf 70 %, in der Ortsklasse A, 65 % in der Ortsklasse B, 60 % in der Ortsklasse C und auf je 35 % in den Ortsklassen D und E erhöht werden.

Berlin, 6. Januar. Die Gefahr eines Eisenbahnerstreiks ist, wenn nicht unerwartete Komplikationen eintreten, nicht hoch genug einzuschätzen, trotz der Versuche kommunistischer Eisenbahner, Streikreife herbeizuführen, ohne Rücksicht auf die Verhandlungen mit der Regierung. Derartige Versuche sind bisher überall fehlgeschlagen.

Die Abstimmung der Eisenbahner in Mecklenburg.

Schwesin, 5. Januar. Die „Mecklenburger Nachrichten“ melden: Die Abstimmung der Eisenbahnbeamten Mecklenburg-Schwesins ergab eine Zweidrittelmehrheit für den Streik.

Die Abstimmung in den besetzten rheinischen und pfälzischen Städten.

Die in den besetzten rheinischen und pfälzischen Städten vorgenommene Abstimmung der Eisenbahner ergab eine achtprozentige Mehrheit für den Streik. Die Internationalen Rheinlandskommission wird bei einem Streik der deutschen Eisenbahner über das Okkupationsgebiet sofort den Belagerungszustand verhängen und auf Grund der Bestimmungen des Eisenbahnern das Streikrecht entziehen.

Aus aller Welt.

(Im Dorfe Girsfelde bei Stebenwerda) verjagte eine aus 300 Personen bestehende Menge, die mit Dreifüßlegeln, Beilen und Jagdgewehren bewaffnet war, die Beamten der Sicherheitspolizei und der Reichsgetreibe stelle, die mit der Eintreibung

Therese beobachtete ihn. Er war sehr bleich, sah müde und adgepannt aus, und eine tiefe Falte grub sich zwischen seiner Brauen ein. Also die Sache ist zum Klap, er gekommen, und sein Dastischloß von Liebesglück ist plötzlich zusammengebrochen! stellte sie fest. Man heißt es, die Wunde, die er sich dabei geholt, mit sanften Händen abtasten, Balsam dorein streichen und sie zum Heilen bringen.



von Brotgetreide beauftragt waren. Der Gemeindevorstand als Hauptanführer wurde sofort von seinem Amte entsetzt und gegen alle übrigen Beteiligten ist ein Verfahren wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt eingeleitet worden.

Kurse der Dresdner Börse vom 5. Januar 1921

Commerz- u. Privat-Bank A. G., Zweigstelle Pulsnitz.

Table with 2 columns: Security type (e.g., Deutsche Reichsanleihe, Sächsische Staatsanleihe) and Price/Value.

Dollarnoten kosteten in Berlin 78,-

Neueste Meldungen.

Leipzig. (Kundgebungen der Erwerbslosen.) Gleich wie in anderen Städten Sachsens sind für heute am 6. Januar auch in Leipzig von den Kommunisten eine Anzahl Arbeitslosenversammlungen angelegt, um den im sächsischen Landtag eingebrachten Forderungen der Erwerbslosen Nachdruck zu verleihen.

Flensburg, 6. Januar. (Die Flensburger Opfer) Der gefrige Sturm auf die Kasernen hat bis jetzt 11 Todesopfer gefordert. Es sind aber noch viele Schwerverwundete vorhanden, sobald mit neuen Todesfällen gerechnet werden muß.

Paris, 6. Januar. (Ueber die Entwaffnung Deutschlands.) Die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten Frankreichs, Englands, Italiens und Belgiens zur Beratung über Entwaffnung Deutschlands und die anderen schwebenden Fragen der hohen Politik soll am 10. Januar in Paris stattfinden.

Eingefandt.

Täglich 10 Einbrüche und noch mehr, stehen heute in jeder Tageszeitung. Sein Eigentum zu schützer ist heute unbedingte Pflicht eines Jeden. Dies geschieht durch eine einmalige Ausgabe von Anbringung einer diebesicheren Alarm-Anlage "Vico".

dieselbe nicht mehr missen, da wir uns ganz und gar auf "Vico" verlassen. Die Anlage selbst ist wirklich sauber ausgeführt und für uns in keiner Weise hinderlich.

Alleiniger Hersteller der zur Anlage benötigenden Apparate ist die Firma Ing. Gärtner & Gnauck, Großhirsberg und Dresden, die jederzeit zu weiteren Auskünften genau bereit ist.

Vorausichtige Witterung.

7. Januar (Freitag): Wolkig, zeitweise aufheiternd, etwas kälter, bisweilen etwas Niederschläge.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 8. Januar, 8 Uhr, gefälliger Abend der Altmitgliedervereinigung im Waldschlößchen.

Sonntag, den 9. Januar, 1. n. d. Erzhg.: 1/9 Uhr Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Luc. 21 u. 50 - Pastor Semm -). Kollekte für die Heidenmission.

Sonntag, den 9. Januar, 1. n. d. Erzhg.: 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Sonntag, den 9. Januar, 1. n. d. Erzhg.: 9 Uhr Predigtgottesdienst (Luc. 241-52). - Dienstag, den 11. Januar, 8 Uhr ab Jungfrauenverein im Pfarrhause.

Olympia-Theater! Sonnabend - 8 Uhr - Sonnabend Die Bademaus. Karichens Abenteuer zu Wasser und zu Lande.

Gasthof Pulsnitz M. S. Sonntag, Anfang 4 Uhr Starkbelegte Ballmusik!

Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung Sonnabend, den 15. und Sonntag, den 16. Jan. im Gasthof "zur weißen Taube"

Bund der technischen Angestellten und Beamten. Öffentliche Versammlung aller technischen Angestellten am Dienstag, 11. Januar 1921, abends 8 Uhr

Vortrag des Kollegen Bahig über: "Der Techniker im Wirtschaftsleben."

GELD erhalten solide, heute jed. Standa von 100-30000 Mk. durch Otto Ludekus, Dresden-A., Wilsdrufferstraße 27.

Turn-Verein Pulsnitz M. S. und Vollung. Sonnabend, den 8. Januar 1921, abends punkt 8 Uhr General-Versammlung

Homöopath. Verein Pulsnitz. Sonntag, d. 9. Jan. 1921, nachmittags 1/4 Uhr Hauptversammlung.

G. D. A. Freitag 1/9 Uhr Monats-Versammlung Herrnhaus.

V. e. T. T. Sonnabend, d. 8. Januar, 8 Uhr Versammlung im Herrnhaus.

Unabh. Sozialdem. Part. Sonnabend 8 Uhr Herrnhaus?

Frische Tafel-Margarine, 1 Pfd.-Würfel 14.00 Mark. Arthur Greubig.

Lebendfrischen ff. Seelachs empfiehlt zum Wochenmarkt Sahn, Kamenz.

Dasjenige Fedulein welches am 1. Weihnachtstag von Pulsnitz nach Grimma zu Besuch kam, wird von regenüberflutendem Herrn höflich um ein Lebenszeichen gebeten unter

H. Sonntag, Varenstein (Bez. Dresden). Heiratsgesuch! Gutsbesitzerstochter, gut vermögend, wünscht in ein bess. Gut einzuheliraten.

3. A. Lehmann, Bischofsberda, Hermannstr. 1.

Der Spar-, Kredit- und Bezugs-Verein Pulsnitz gibt bekannt, daß seine Geschäftsstelle während Januar und Februar nur vormittags geöffnet ist.

Lampen Kronen Antiquitäten Jedes Stück ist deutlich sichtbar mit dem Preise ausgezeichnet! Kretzschmar, Bösenberg & Co. Dresden-A., Serrestr. 5/7

Geldlotterie für die Kriegerheimstätten-Lotterie der Siedlungs-Gemeinschaft Königsbrück u. U. Hauptvertrieb: Invalidendank f. Sachs., Dresden.

Torfmaschinen Torfbagger liefert preiswert Kaul, Torfindustrie Dresden-A. 16. Gummiwaren Spülapparate, Frauendouchen, Clysos, Schläuche, Unter-Lagen, Vorfall-Binden, Frauentropfen u. a. sanitäre Gummiwaren.

Stellen-Angebote Dauergebäck-Fachmann (Zebk., Keks, Zwieback) für neu zu errichtenden Betrieb mit unbefr. Roh-Mengen, geg. Gehalt u. Gewinn als Einrichter u. Leiter gesucht.

Hausmädchen für 1/2. 21 in gute Stelle gesucht. Frau Thieme, Pulsnitz M. S.

Ein Hausmädchen wird zum sofortigen Antritt oder zum 15. Januar gesucht. Gasth. goldn. Ahr, Friedersdorf.

Kleine Magd für sofort gesucht. Edwin Seifert, Friedersdorf.

Eine Magd in Landwirtschaft für sofort oder später gesucht. Zu erst. in der Geschäftst.

Ein kräftig. Ofterjunge wird in Landwirtschaft gesucht. Zu erst. i. d. Geschäftst.

Aufwartefrau oder Mädchen für Vormitt. 8 Stund. außer Sonntag gesucht. 3. erst. i. d. Geschäftst.

Verloren Braune Geldmappe mit großem Inhalt verloren, über 600 Mark. Gegen gute Belohnung abzugeben Obersteina Nr. 119.